

1. Wittenberg-Tag in Ungarn

Bekescsaba: Aus den offiziellen Kontakten sind echte Freundschaften entstanden

Künftig soll es in jedem Jahr einen „Wittenberg-Tag“ in den Partnerstädten geben.

Wittenberg/Bekescsaba (aw). Drei Fässer Lutherbier und mehrere ungarische Salamis besiegelten den ersten „Wittenberg-Tag“ in der ungarischen Partnerstadt Bekescsaba. Bürgermeister Hanno Miklosh honorierte die gute Zusammenarbeit beider Städte: „In elf Jahren Partnerschaft hat sich nicht nur ein kultureller Austausch entwickelt, sondern es sind auch viele Freundschaften entstanden. Der Beweis sind die vielen Besuche untereinander, und das nicht nur zum Stadtfest in Wittenberg und dem Kolbaschfest in Ungarn.“

Städtepartnerschaft-Beauftragter Joachim Richter hatte gemeinsam mit Heinz Dieckow von der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft den Festempfang organisiert: „Dass es zu diesem Ereignis kommen konnte, entschied sich im vergangenen Jahr beim Stadtfest, dort haben wir das erste Mal mit den Gästen aus Ungarn über einen Lauf der Botenläufer nach Bekescsaba gesprochen. Daraus entstand die Idee vom Wittenberg-Tag.“ „Durch die Grenzöffnung im



Schüler von BBW gießen die von der DUG gepflanzte Luthereiche mit Wasser aus Wittenberg.

Foto: Antje Weiß

Sommer 1989 haben die Ungarn zum Gelingen der friedlichen Revolution beigetragen“, bedankte sich Eckhard Moritz, Vorsitzender der Botenläufer, der einen Lutherbotschafter von der Hör-Installation und eine Grußbotschaft von OB Eckhard Naumann überreichte. In Bekescsaba befindet sich die größte evangelische Kirche Ungarns, etwa 75 Prozent der Bevölkerung ist

protestantisch. „In jedem Jahr soll im Wechsel in den fünf Partnerstädten ein „Wittenberg-Tag“ stattfinden“, berichtet Joachim Richter, der die Partnerschaft pflegt und neue Kontakte knüpft. So bereichern Gäste aus allen Partnerstädten das Stadtfest im Juni.

Auch Heinz Dieckow betont, wie wichtig der Austausch zwischen den Städten ist. Er organi-

sierte die 17. Jugendbegegnung. „Im Sommer kommen Musikschüler aus Bekescsaba nach Wittenberg und im Oktober fahren Wittenberger Jugendliche dorthin“, freut er sich - auch über die positive Resonanz der Bevölkerung bei den Auftritten.

„Bei so einer Reise geht es dann auch darum, die Freunde wiederzusehen“, weiß Klaus Vogel-

sikschüler betreut, „und es ist schön zu sehen, wie neue Kontakte entstehen.“ Auch zwischen den Auszubildenden des BBW und der Berufsschule Gyla in Bekescsaba herrscht reger Austausch.

Die Jugendlichen sind in einer Fachhochschule untergebracht und werden von den ungarischen Gastgebern liebevoll versorgt.